

WOHNplus

MEIN GEWO-KUNDENMAGAZIN

AUSGABE 3 | 2016

VORBILDPROJEKT: „DACHDICHTFEST“
IM EDUARD-MÖRIKE-WEG



DER „NORDPOL“ VON SPEYER: GEWO
UNTERSTÜTZT STADTTEILTREFF

PROFIS STATT PUTZPLAN: REINIGUNGS-
FIRMA ENTLASTET MIETERSCHAFT

„Dachdichtfest“: Das Konzept „Gemeinschaftlich wohnen, selbstbestimmt leben“ wird nun umgesetzt

WIR SIND FÜR SIE DA!



Speyer West und Mitte
Michael Stierle
Telefon 06232/9199-28
E-Mail: m.stierle@gewo-speyer.de
Dienstag 8.30 – 11.00 Uhr
Mittwoch 13.30 – 15.30 Uhr
Donnerstag 8.30 – 11.00 Uhr



Speyer Nord und Mitte
Cornelia Coy
Telefon 06232/9199-32
E-Mail: c.coy@gewo-speyer.de
Dienstag 8.30 – 11.00 Uhr
Mittwoch 13.30 – 15.30 Uhr
Donnerstag 8.30 – 11.00 Uhr



Speyer West
Marlene Esch
Telefon 06232/9199-34
E-Mail: m.esch@gewo-speyer.de
Dienstag 8.30 – 11.00 Uhr
Mittwoch 13.30 – 15.30 Uhr
Donnerstag 8.30 – 11.00 Uhr



Speyer Süd und Nord
Andrea Tauer
Telefon 06232/9199-35
E-Mail: a.tauer@gewo-speyer.de
Dienstag 8.30 – 11.00 Uhr
Mittwoch 13.30 – 15.30 Uhr
Donnerstag 8.30 – 11.00 Uhr



Landauer Straße 58 · 67346 Speyer
Telefon: 06232/9199-0 · Telefax: 06232/9199-21
Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag von 7:00 bis 16:30 Uhr
Freitag von 7:00 bis 13:00 Uhr

Notfalltelefonnummer außerhalb der Geschäftszeiten:

Telefon 01 60 / 7 15 57 71

(bei Störungen und Ausfällen von Heizungen, Aufzügen, Wasserrohrbrüchen etc.)



Landauer Straße 58 · 67346 Speyer
Telefon: 06232/9199-0 · Telefax: 06232/9199-21

„Q + H“ Quartiersmensa plus St. Hedwig

Heinrich-Heine-Straße 8 · 67346 Speyer West
Telefon: 06232/9199-28
www.gewo-leben.de
E-Mail: m.stierle@gewo-speyer.de

Mehrgenerationenhaus – Haus der Familie

Offener Treff Weißdornweg
Weißdornweg 3, 67346 Speyer Nord
Telefon: 06232/100697 · Telefax: 06232/100698
www.gewo-leben.de
E-Mail: j.schellrothMGH@gewo-leben.de

IMPRESSUM

GEWO Wohnen GmbH
Landauer Straße 58
67346 Speyer
Telefon: 06232/9199-0
Telefax: 06232/9199-21
E-Mail: info@gewo-speyer.de
www.gewo-wohnen.de
www.gewo-leben.de

PROFIS STATT PUTZPLAN

REINIGUNGSFIRMA ENTLASTET GEWO-MIETERSCHAFT



Foto: Rainer Sturm, Pixelio

Ab sofort gehören Eimer und Schrubber der Vergangenheit an

Der Hauseingang und das Treppenhhaus sind die Visitenkarte eines Mehrfamilienhauses. Sind sie sauber und gepflegt, fühlt sich jeder, der sie betritt, gleich willkommen. Damit es entsprechend aussieht, regelt bisher ein Putzplan, wann welche Mieterin oder welcher Mieter für die wöchentliche Reinigung zuständig ist. Doch viele von Ihnen haben mittlerweile den Wunsch geäußert, diese Arbeiten nicht mehr selbst ausführen zu müssen. Uns ist es ein Anliegen, dass Sie sich bei uns wohlfühlen, weshalb wir diesem Mieterwunsch gerne nachkommen: Zukünftig wird die Firma Immobilien Service Deutschland die Reinigungsarbeiten für Sie übernehmen.

Bisher sind die Mieterinnen und Mieter der GEWO laut Hausordnung selbst für die Sauberkeit verantwortlich. Abwechselnd übernehmen sie das wöchentliche Putzen von Eingangsbereich, Treppen und Treppenhhausfenstern sowie die turnusmäßige Reinigung der gemeinsamen Kellerräume. Diese

Arbeiten werden jedoch immer häufiger zur Belastung für die Mieterschaft: Die Zeit fehlt, etwa weil Berufliches im Vordergrund steht, durch die erhöhte Mobilität kommt es zu Zeiten der Abwesenheit oder der Putzplan kann aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr eingehalten werden.

Nicht jeder kann oder will sich in solchen Fällen auf nachbarschaftliche Hilfe verlassen. Ab sofort ist das auch nicht mehr nötig: Jeden Monat werden Kosten in Höhe von rund zehn Euro über die Betriebskosten abgerechnet, dafür übernimmt ein professionelles Reinigungsteam mit dem sogenannten „eimerlosen Wischverfahren“ die Pflege – schnell und unkompliziert.



„VORBILDPROJEKT“

ANSTURM VON INTERESSENTEN BEIM DACHDICHTFEST IM EDUARD-MÖRIKE-WEG



Über 200 Interessentinnen und Interessenten erfahren, wie die GEWO den längeren Verbleib im Quartier fördert

Einen regelrechten Ansturm gab es im Eduard-Mörrike-Weg auf den Rohbau, der während unseres „Dachdichtfests“ am 2. September zur Besichtigung freigegeben war. Es gab wohl kaum jemanden unter den über 200 Gästen, der sich nach dem offiziellen Teil nicht noch einer der Führungen anschloss, um mehr zu erfahren: Baufachleute beantworteten Fragen zu Baumaterialien und Wohngesundheits, eine Kundenbetreuerin und ein Kundenbetreuer der GEWO standen Rede und Antwort zu Grundrissen, Komfort und Kosten. Unter dem Projektnamen „Gemeinschaftlich wohnen, selbst-

bestimmt leben“ errichten wir in unmittelbarer Nähe von „Q + H“ in Speyer-West drei Gebäude mit insgesamt 36 komfortablen und barrierearmen Wohnungen in unterschiedlichen Größen und Zuschnitten.

„Dieses Bauprojekt ist ein Vorbildprojekt“, so Oberbürgermeister Hansjörg Eger, „weil es eingebettet ist in eine Vielzahl anderer Maßnahmen, die alle zusammen genommen für das Quartier einen großen Sprung nach vorne bedeuten.“ Zu diesen Maßnahmen gehören der Umbau des Kirchengebäudes St. Hedwig zum Kommunikationszentrum „Q + H“ durch die GEWO und das neue Pflegeangebot „am liebsten da-

heim“. Dass gleichzeitig durch städtische Bauarbeiten der Straßenraum für Autos, Radfahrer und Fußgänger rund um „Q + H“ verbessert wird, gehört ebenfalls zum Konzept.

„Das alles erfüllt einen gemeinsamen Zweck“, erklärt unser Geschäftsführer Alfred Böhmer, „nämlich unseren Mieterinnen und Mietern zu ermöglichen, auch bei Krankheit oder körperlichen Einschränkungen im Quartier wohnen bleiben zu können, etwa wenn das Treppensteigen immer schwerer fällt.“ Das muss übrigens nicht nur im Alter so sein – auch ein Unfall oder eine Erkrankung in jungen Jahren kann zu solchen Problemen führen.

Martin Bamberger, Vertreter des Fördermitelgebers, des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Kooperation mit der Bundesvereinigung „forum – Gemeinschaftliches Wohnen“, war von Berlin nach Speyer gekommen, um am „Dachdichtfest“ teilzunehmen und sich vor Ort über die Häuser zu informieren. Er zeigte sich beeindruckt über unser Projekt und darüber, dass sich unter den Besucherinnen und Besuchern des Festes eine sehr große Zahl an Quartiersbewohnerinnen und -bewohnern befand, die sich für die neuen Wohnungen interessieren – ein Hinweis darauf, dass das Angebot gut ankommt. „Wir haben auch schon etliche Reservierungen“, sagt Alfred Böhmer, „obwohl wir zunächst nur unsere Mieterinnen und Mieter aus dem Quartier über die Neubauten infor-

miert haben. Es gibt sogar noch sehr viel mehr Interessierte, die sich nur noch nicht zu einem Umzug entschließen konnten. Die eigene Betroffenheit ist einfach noch nicht groß genug.“ Er rät dazu, bald eine Entscheidung zu treffen, solange es noch freie Wohnungen gibt. Nägel mit Köpfen hat hingegen Bernhard Linvers gemacht, der sich als einer der Ersten eine Wohnung ausgesucht hat – eine mit freiem Blick auf „Q + H“, wo er als Pfarrer der Kirchengemeinde St. Hedwig jahrzehntelang wirkte.

Natürlich durfte beim „Dachdichtfest“ auch eine mächtige Richtkrone nicht fehlen, die die Kinder der Kita St. Hedwig liebevoll geschmückt hatten. Parallel zu den Führungen im Rohbau bot Steffen Schwendy, in der Stadtverwaltung zuständig für die Planung

von Grün- und Spielanlagen, einen Spaziergang zur „Grünen Mitte“ auf dem GEWO-Gelände neben „Q + H“ an, die derzeit noch im Bau ist und als Parkanlage mit Spiel- und Bewegungsgeräten für Jung und Alt dienen wird.

INFORMATION

Bei Interesse an einer der Wohnungen wenden Sie sich bitte an Kundenbetreuerin Marlene Esch.

Telefon: 0 62 32 / 91 99-34

E-Mail: m.esch@gewo-speyer.de

PRIMA KLIMA

NEUBAUTEN IN HOLZFERTIGBAUWEISE MIT VIELEN VORTEILEN



Im Rohbau gut zu erkennen: der Einsatz von Holz

Nicht nur die Anwohnerinnen und Anwohner verfolgen das Projekt „Gemeinschaftlich wohnen, selbstbestimmt leben“ mit großem Interesse – auch Baufachleute aus ganz Deutschland wollen mehr wissen über die drei neuen Gebäude im Eduard-Mörrike-Weg.

Diese bestehen aus Holzfertigbauelementen, lediglich das Treppenhaus ist in Stahlbeton ausgeführt. Mehrfamilienhäuser dieser Bauart und Größe sind bisher rar, bieten aber etliche Vorteile: Durch den hohen Vorfertigungsgrad verkürzt sich die Bauzeit, was auch die Belastung der Anwohner verringert. Im Vergleich zum Massivbau sind schmalere Wandaufbauten möglich, so dass bei gleicher Grundfläche mehr Wohnraum entsteht. Außerdem werden höhere Energiestandards erreicht und das Holz sorgt sogar für ein besseres Raumklima.

IMPRESSIONEN VOM „DACHDICHTFEST“



GEWO-NEUBAU FÜR DIE CARITAS

MONTAGE SCHREITET DANK MODULBAU SCHNELL VORAN



Eines von 99 Modulen wird an seine Position gehoben

Verblüffend schnell geht der Bau des dreigeschossigen Verwaltungsgebäudes voran, das wir in der Nikolaus-von-Weis-Straße neben dem Institut St. Dominikus errichten lassen. Rund zehn Millionen Euro investieren wir in den modernen Bau. Künftiger Mieter wird der Caritasverband für die Diözese Speyer sein, der seinen derzeitigen Standort im sanierungsbedürftigen Bistumshaus St. Josef in der Oberen Langgasse aufgeben muss. Obwohl mit der Errichtung des Gebäudes erst im August begonnen wurde, ist der Bezug schon für das erste Quartal im Jahr 2017 geplant – die Modulbauweise macht es möglich.

4.715 Quadratmeter Fläche wird das Büro- und Verwaltungsgebäude mit Besprechungsräumen und Kantine aufweisen. Ein großzügiger Eingangsbereich verbindet zwei Gebäudeflügel und bietet Besucherin-

nen und Besuchern eine gute Orientierung. Heizen und Kühlen des Gebäudes erfolgt über eine hocheffiziente Wärmepumpe, die Stromerzeugung über eine Photovoltaik-Anlage. Errichtet wird der Neubau aus 99 sogenannten Modulen, die mit dem Kran an ihre Position gehoben und dort miteinander verbunden werden. Auch wenn sie auf den ersten Blick so aussehen, haben die Module wenig mit Containern zu tun: Während Container starr, unflexibel und für den temporären Einsatz ausgelegt sind, werden modulare Gebäude für den Dauerbetrieb gebaut. Sie sind baukonstruktiv, bauphysikalisch und energietechnisch konventionell errichteten Bauten in Qualität und sogar in Gestaltungsmöglichkeiten absolut gleichgestellt. In Speyer wurden bereits einige Kindertagesstätten auf diese Weise gebaut.

Die Module in Stahlrahmenbauweise werden im Werk vorgefertigt, was die Bauzeit deutlich verkürzt sowie die Lärm- und

Schmutzbelastung für die Anwohner verringert. „Wir werden den Bau zeit- und kostengerecht abschließen können“, freut sich unser Geschäftsführer Alfred Böhmer. „Spätestens im Dezember soll der Neubau für die Abnahme fertig sein und an uns übergeben werden.“

Bis es soweit ist, kann die Montage über eine Webcam verfolgt werden unter www.alho.com/de/info-center/webcams/neubau-buerogebaeude-caritas-speyer.



Montage eines Moduls

DER NORDPOL VON SPEYER

GEWO UNTERSTÜTZT STADTTEILTREFF IN DER WALDSIEDLUNG

Kinder, wie die Zeit vergeht: Vor rund 30 Jahren wurde der Stadtteiltreff NORDPOL in einem unserer GEWO-Hochhäuser eröffnet, damals noch unter dem Namen „Spielwohnung Speyer Nord“. Seitdem hat sich nicht nur der Name geändert, der Treff ist auch umgezogen, ist größer und noch schöner geworden. Rund 50 Mädchen und Jungen im Alter von vier bis 14 Jahren besuchen mehrmals wöchentlich die Einrichtung im Fliederweg, um zu spielen oder betreut Hausaufgaben zu erledigen. Die Kinder, die durch ihre Familien- und Lebenssituation einen Unterstützungsbedarf haben, werden hier von einem Team aus Erzieherinnen und Sozialpädagoginnen individuell gefördert – und das kostenfrei.

Inzwischen kommt schon die zweite Generation zum NORDPOL. Einige Erwachsene, die selbst als Kind die Einrichtung besucht haben, sind so überzeugt von dem Treff, dass sie nun ihren Nachwuchs hier ange-

meldet haben. Einzugsgebiet ist die „Waldsiedlung“, also das Wohngebiet zwischen Weißdornweg, Schifferstadter- und Spaldinger Straße. Auf 220 Quadratmetern treffen sich die Kinder und spielen miteinander. Sie kochen, tanzen, hören Musik, spielen Fußball oder Theater, und immer wieder gibt es Ausflüge, Feste und sogar ein Ferienprogramm.

Doch der NORDPOL ist nicht nur für die Kinder da. Das Team unterstützt auch die Eltern, sei es in Erziehungsfragen oder mit Sprachkursen. „Wir lassen uns immer wieder neue Angebote einfallen“, informiert Einrichtungsleiterin Johanna Becker, „denn wenn es den Eltern gut geht, geht es auch den Kindern gut.“ Der Treff hat sich zu einem wichtigen Teil der Jugendhilfe in Speyer Nord entwickelt und ist vernetzt mit Kindergärten, Horten, Schulen, dem Netzwerk Speyer Nord, Kirchengemeinden, Ärzten und Therapeuten, der GEWO und verschiedenen Fachbereichen der Stadtverwaltung. Träger ist der Kinderschutzbund Ortsverband Speyer, Vermieterin der Räumlichkeiten ist die GEWO. Da der NORDPOL für



Foto: NORDPOL

Gemeinsames Backen macht Spaß

seinen Fortbestand auch auf Spenden angewiesen ist, unterstützt die GEWO mit einem Großteil der Miete, auch Speyerer Firmen und Privatleute beteiligen sich am Erhalt dieser wichtigen Einrichtung.

WEITERE INFORMATIONEN

NORDPOL
Telefon: 06232 / 4 15 53
E-Mail: info@nordpol-speyer.de
Internet: www.nordpol-speyer.de

NORDPOL



Im NORDPOL finden die Kinder immer jemanden zum gemeinsamen Spielen

VERMIETEN UND BEWIRTSCHAFTEN

NEUE AUSZUBILDENDE DER GEWO FREUT SICH AUF DIE KUNDEN



Rebecca Metzger hat einen guten Start in die Ausbildung

Dass Rebecca Metzger eines Tages in einem Büro arbeiten würde, war früh klar. In der elften Klasse konnte Rebecca, die aus der Nähe von Pirmasens stammt, in ein Rechtsanwaltsbüro hineinschnuppern und in eine Lackiererei – doch am meisten Spaß hat ihr ein Praktikum in der Wohnungswirtschaft gemacht. Seit August ist sie nun Auszubildende bei der GEWO. „Der Start war super“, erzählt Rebecca, „ich wurde gleich am ersten Tag von allen herzlich aufgenommen.“

Die zukünftige Immobilienkauffrau wird Wohnungen vermieten und bewirtschaften,

und ganz besonders freut sie sich auf den Kundenkontakt. Die 19-Jährige, die in ihrer Freizeit am liebsten Tennis spielt, findet aber auch Technisches spannend: So hat sie sich schon vor ihrem Fachabi mit der senioren-gerechten Sanierung eines Bades beschäftigt – eine gute Vorbereitung für ihren Job, denn auch die Instandhaltung der Immobilien gehört zu ihrem Arbeitsgebiet.

Drei Jahre dauert die Ausbildung, für die Fachhochschulreife oder Abitur Voraussetzung ist. Danach stehen Rebecca viele Türen offen: in Wohnungsbauunternehmen, bei Maklern und Verwaltern oder in Immobilienabteilungen von Banken und Versicherungen.

TOLLER BERUF
SUCHT TOLLE AZUBIS
**IMMOBILIEN-
KAUFMANN/
KAUFFRAU**

*Warum dieser Ausbildungsberuf
so super ist?*

*Die Mischung aus Büro und Kundenkontakt,
aus kaufmännischen, rechtlichen und
sozialen Inhalten sowie technischen
Grundkenntnissen macht's!*



Philipp Jaskiela,
Immobilienkaufmann

Los geht's am 1.8.2017! Das sollten Sie mitbringen:

- ✓ Qualifizierter Sekundarabschluss I
- ✓ kaufmännisches Interesse
- ✓ Freude an kundenorientierter Arbeit
- ✓ Einsatzbereitschaft
- ✓ keine Angst vor Zahlen
- ✓ Lust auf Lernen und Weiterbildung

Immobilienkaufleute beschäftigen sich mit Fragen rund ums Wohnen: Vermietung, Instandhaltung, Modernisierung und Betriebskostenabrechnung zählen zu ihren Aufgaben. Sie helfen anderen Menschen, gut zu wohnen – ob zur Miete, genossenschaftlich oder im Eigentum.



Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:
GEWO Wohnen GmbH, Christine Auer, Landauer Straße 58, 67436 Speyer
oder online unter: ausbildung@gewo-speyer.de

Nähere Infos zur Ausbildung unter: www.gewo-wohnen.de